



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Die Weiß der sonderbaren Erforschung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Übung der Tugenden gelegt werde / dann auch durch dieses werden die Laster mehr vnd mehr geschwächet / vnd nemmen ab. Vierdtens / vnder den Tugenden seyn jene der Ordnung nach zuerwählen / welche die Vollkommenheit zuerlangen tauglicher seyn / als da seyn / alle vnd jede Werk des Tags absonderlich Gott auffopffern / vnd selbige auß Lieb gegen ihm verrichten / sich mit dem Göttlichen Willen in allen Dingen / so sich zutragen / vereinbaren / sie geschehen gleich wie sie wollen. In der Gegenwart Gottes wandlen / vnd allzeit bey ihm / so vil seyn kan / wohnen / 2c. Fünfftens / damit ein jeder die Materi diser Erforschung besser vnd sicherer erwöhle / eröffne er einem Geistlichen Vatter sein Gewissen / vnd folge desselben Rath.

Die Weiß diser sonderbaren Erforschung haltet in sich vier Puncten.

1.

Zu Morgens frühe will ich mir kräftiglich fürnehmen / bis auff den Mittag jene Sünd oder Mangel / von welchem dise sonderbare Erforschung gemacht wird / nicht zu begehen / auch Enad von Gott begehen solchen Vorsatz zuerfüllen.

2. Will ich den Tag hindurch absonderlich sorgfältig seyn / damit ich nit falle : wann ich aber auß Unauffmerksamkeit oder Schwachheit gefallen bin / will ich alsbald durch die Buß auffstehen / mit einem neuen vnd stärkeren Vorsatz / hinfüro nit zu fallen (gleich wie ein adeliches Pferd / wann

wannes anstosset vnd fällt / gleich widerumb sich auffricht / vnd mit grösserer Behändigkeit fortgehet) vnd damit ich des Falls gedencke / will ich mir ein Zeichen machen / welches mir allein / nicht aber den Umstehenden / bekandt seye. Eben dieses muß ich thun / so oft ich wird gefallen seyn: etliche pflegen / dise Fäll zu zählen / Ringlein an ein Schnierlein angefaßt bey sich zu tragen.

3. Zu Mittag will ich mich erforschen / vnd so oft ich finden werde / daß ich selben Vormittag ge- fehlet / so vil Strichlein will ich in einem hierzu ver- ordneten Büchlein zeichnen / zugleich auch Gott vmb Verzeyhung bitten / rechte Reu darüber ha- ben / vnd ein Vorsatz machen / hinfüran nit mehr zu fallen / also will ich mit sonderbarer Sorgfäl- tigkeit / damit ich mich nit übersehe / auch Nach- mittag fortgehen: wird ich aber gefallen seyn / will ich eben dieses zu Abend thun / was zu Morgens ge- schehen ist.

4. Zu Nachts / ein wenig vor dem Schlaß will ich mich widerumb erforschen / die Nachmittägige Fähler ebenfahls in meinem Büchlein zeichnen / vnd dise Zahl gegen der Vormittägigen halten. Eben dieses will ich die folgende Tag thun / vnd die Fähler eines Tags mit den Fählern des anderen vergleichen: also auch ein Wochen / ein Monat mit dem anderen. Wann ich spüren wird / daß ich nach vnd nach zunemme / will ich Gott Dank sa- gen; hab ich mich aber nit gebessert / muß ich das Herz nit fallen lassen / sonder einen stärkeren vnd kräftigeren Vorsatz auff das zukünfftige machen: vnd

vnd damit ich den Sig lechtlich erhalte / will ich solche mit allein inständig von Gott begehren / sonder über das mir auch ein Straff aufflegen für jedesmahl zu verichten / so oft ich fallen wird.

Der dieses Examen nicht zweymahl in dem Tag machen kan / mache selbiges einmahl / zu Nachts. Dise Weiß aber / deren man sich gebraucht / ein Laster außzureutten / muß man auch in Pflanzung einer Tugend / doch mit Proportion vnd Gleiche beobachten.

Von der General-Beicht.

Man man weiß / oder vernünftig fürchtet / welche der vorher gangnen Beichten seyen vndüchtig gewesen / eintweder / weil nicht alles gebeichtet / oder kein genugsame Reu vnd Fürsak der Besserung erwecket worden / so ist vonnöthen / daß man von selber ganzen Zeit an generaliter beichte. Wiewolen aber ein solche Beicht nicht nothwendig ist / wann man vernünftig dafür haltet / die verwichne Beichten seyen alle recht vnd wol angestellt worden / ist sie doch sehr nützlich (wann sie eintweder vom ganzen Leben von dem / so noch keine gethan / oder von der letzten an verrichtet wird) absonderlich zur Zeit diser geistlichen Übungen / allwo wegen grösserer Erkandnuß der Sünden / auch der Schmerz pflegt grösser zu seyn. Es soll aber der / so sich übet / nicht an dieselbe gedanken / damit er andere Übungen nit verhindere / biß er von seinem Underweiser vnd Paither darzu ermahnet wird : hat er aber keinen andern / der ihne führt /

ret /